



Der Salontenor

Nach privater Gesangsausbildung und intensiver Chor- und Ensemblearbeit debütierte Daniel Malheur mit ganz eigenen Interpretationen der 20er Jahre Schlagerkunst: „Nostalgische Gesangseinlagen in Begleitung berühmter Grammophonorchester“. Aus einem Trichtergrammophon ertönten - und ertönen immer noch – ehemals berühmte Tanzorchester von Schellackplatte, gepaart mit dem warmen Tenor des Herrn Salontenor.

Malheur avanciert nach seinen zahllosen Auftritten und Gastspielen, wie z.B. im Kieler Schauspielhaus zu einem *der* 20er Jahre Interpreten in der norddeutschen Kleinkunstszene.

Gemeinsam mit Herrn Häusser entstand im Jahr 1998 die Produktion ZEPPELIN! Mit diesem „Tongemälde“ gastierten die Herren auf Flughäfen, Lesetagen, in Künstlerhäusern, Museen und Buchläden.

Einige unserer Gastgeber:

Zeppelinmuseum Friedrichshafen
Zeppelinmuseum Zeppelinheim
Lesetage Überlingen
Lesetage Hamburg
Flughafen Frankfurt

Die Presse

"...sinnlich hör- und erlebbar gemachte Literatur!"
(Die Rheinpfalz 15.6.99)

"...eine der kurzweiligsten Lesungen." (Reutlinger
Generalanzeiger 17.6.99)

"...die Legende begann zu leben." (Südkurier 14.9.99)

"Das Experiment, Geschichte und Gestalten zu reanimieren, in einer Mischung von Erzählen, Singen, Musik und Geräuschen, gelingt. Mit Salontenor, Erzähler und Grammophon ist die Illusion ... perfekt."
(Schwäbische Zeitung 14.9.99)

" Eine beeindruckende Produktion, ein gelungener Abend! " (Wolfgang Meighörner 1999)

ZEPPELIN!

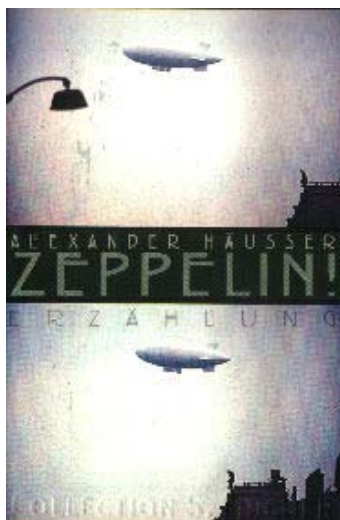
Ein Literarisches Szenarium

nach der gleichnamigen Erzählung
von A. Häusser.

Zum Filmstart 2005 neu aufgelegt!



Alexander Häusser
&
Daniel Malheur



Die Erzählung

Pfingsten 1909: Ein Zeppelin nähert sich von Süden her einem kleinen Dorf. Der riesige Schatten des Luftschiffs fällt über den Schuljungen Robert Silcher - und für ihn steht von nun an fest, daß er um jeden Preis Zeppelfahrer werden muß.

Friedrichshafen 1996: Der Enkel jenes Schuljungen recherchiert die Geschichte seines Großvaters in den Archiven des Zeppelinmuseums. Eine zunächst harmlos erscheinende Familiengeschichte, die sich zu einem spannenden Krimi um die Ursache der Lakehurst-Tragödie entwickelt.



Das Szenarium

Vor dem inneren Auge verwandelt sich die Bühne, wird zum Hangar, das Luftschiff zum Greifen nah. Friedrichshafen, das nächtliche Seeufer vor der Rückkehr des Grafen Zeppelin. Grammophonmusik - im "Hotel Kurgarten" wird getanzt, während Robert Silcher auf der Parkbank liegt und wartet, die Arme verschränkt, die Hände unter die Achseln gesteckt. "...sein guter Anzug, dem jeder sofort ansah, das es sein guter Anzug war..."



Häusser liest nicht nur aus seiner Erzählung, Malheur singt nicht nur Schlager aus der Ära der "fliegenden Zigarren". Gemeinsam entführen sie den Zuhörer in eine andere Welt, in der der Transatlantikflug noch in Tagen gerechnet wird. Für einen kurzen Moment werden sie zu Figuren dieser Zeit, dieser Erzählung.

Mit kleinen gespielten Szenen verlassen die beiden Akteure die Ebene einer Lesung und werden selbst Teil der Handlung. Und durch akustische Untermalung findet sich sogar der Zuhörer plötzlich inmitten der wartenden Menge auf dem Landeplatz wieder.



Der Autor

Alexander Häusser, 1960 in Reutlingen geboren, lebt seit 1990 als freier Autor in Hamburg.

Häusser war Stipendiat verschiedener Künstlerhäuser und arbeitet seit 2001 mit Gordian Maugg (Berlin) als Drehbuchautor. 1994 erschien sein Roman-Debüt, eine Familiengeschichte aus den 60er Jahren – *MEMORY* (Collection S. Fischer).

In Folge entstanden zahlreiche Erzählungen, und feuilletonistische Arbeiten u.a. für die *SZ*, *Die Welt* und *Weltwoche*.

Seine 1998 veröffentlichte Erzählung *ZEPPELIN!* wurde 2004 von der G. Maugg Filmproduktion verfilmt.